



Graffiti zu Frieden und Freiheit überlagert alte Hakenkreuzschmiererei an Waldorfschule

Jede Pause beim Basketballspielen auf eine vor Jahren nur unzureichend überpinselte Hakenkreuzschmiererei an der Schulwand gucken zu müssen – davon hatte Elias Burggrabe (vorne 2.v.l.) genug. Um den unerwünschten Anblick zu tilgen und demonstrativ zu ersetzen durch farbenfrohe Vielfalt, initiierte der Neuntklässler der Freien Rudolf-Steiner-Schule Ottersberg jetzt ein Graffiti-Projekt, das Frieden und

Freiheit thematisiert. Für die künstlerische Umsetzung dieser Woche fand sich in Elias' Klasse eine begeisterte Gruppe von 16 Jugendlichen zusammen – tatkräftig unterstützt von Klassenbetreuer Julian Wieser (r.), dem für die Leitung ins Boot gehaltenen Kunstpädagogen und Streetart-Künstler Johannes Graf (2.v.r.) und von Schülmutter Almut Jöde (l.), die die Finanzierung organisierte: Das Graffiti-Projekt wird vom Bun-

desfamilienministerium im Rahmen des Programms „Demokratie leben!“, dem WABE-Jugendaktionsfonds und der Waldorfschule gefördert. Was bedeuten Frieden und Freiheit für dich? Unter dieser Fragestellung arbeiteten die Neuntklässler mögliche Entwürfe aus und entwickelten in einem gemeinsamen Prozess das großflächige Motiv. Grundlegende Elemente sind die Farben des Regenbogens und darunter eine

Weltkugel, auf der Menschen, Tiere und Pflanzen friedlich, freundschaftlich, frei und respektvoll miteinander leben. Den Umgang mit Sprühdosen und Schablonen vermittelte Johannes Graf den engagierten Jugendlichen. „Wir haben echt viel gelernt... Aber inhaltlich gibt uns Johannes nichts vor – er hilft uns, unsere eigenen Ideen umzusetzen“, sagt Elias, während seine Mitschüler an letzten Details arbeiten.

TEXT UND FOTO: HOLTHUSEN